

Merseburger Korrespondenz

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahm der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis monatlich 18,00 Mk. einjährig 200,00 Mk. — Durch die Post bezogen 21 Mark einjährig. Bestell- und Bezugsh. — Einzelnummer 1 Mark. Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den achtzehnhundertviertelsten Raum 1 Mk. im Monat 6,00 Mk. für 24 Nummern 120,00 Mk. — Bestellungen entgegenzunehmen: Montagvormittag 10 Uhr. — Redaktion: Korbstr. 33a, Geschäftsstelle 466. — Postfachkonto: Leipzig 39070. — Fernruf: Redaktion 33a, Geschäftsstelle 466. — Mitglied des Reichs Deutscher Zeitungsdrucker G. S. Kreis Merseburg.

„Amtsblatt der Stadt Merseburg“ „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“ „Am häuslichen Herd“ „Der Chronist von Merseburg“

Nr. 102.

Dienstag den 2. Mai 1922

48. Jahrg.

Ein Motto für unsere Zeit.

Seit vor 150 Jahren wurde der Dichter Friedrich von Hardenberg (Novalis) geboren, der drüben in Weisenfels begraben ist. Ein zartemüßiger Romantiker, früh verstorben. Ein Geist, in welchem Höflichkeit, Schärfe und inniges Empfinden sich durchdrangen. In seinen Schriften steht ein Wort, das wie ein Motto ist für unsere Zeit:

„Es wird so lange Blut über Europa strömen, bis die Nationen ihren fürchterlichen Wahnsinn gewahrt werden. Der Feind im Kreise herumtritt. . . . Auf dem Standpunkt der Kabinette, des gemeinen Bewußtseins, ist keine Vereinigung denkbar. . . . Es ist unmöglich, daß weltliche Kräfte sich selbst ins Gleichgewicht setzen; ein drittes Element, das weltlich und überirdisch zugleich ist, kann allein die Aufgabe lösen.“

Briefe aus Genua.

Ein neuer Konferenzschiff. Von Anton Erlesens, M. d. B.

Genua, den 1. Mai.

Der Sturm, der durch den deutsch-russischen Kapallevertrag in Genua hervorgerufen wurde, hat sich gelegt. Vielleicht nicht so sehr, weil man sich mit dem Gang der Dinge auseinandersetzt hat, als weil die französischen Luerrebeirer von allen Seiten als gefährlicher angesehen werden. Ein härterer Sturm wird die schwächeren nieder.

Es ist noch zu früh, um über den Kapallevertrag, über seinen Inhalt, über die Zweckmäßigkeit seines Abschlusses in Genua und über einige oder Dinge ein endgültiges Urteil abzugeben. Die weitere Entwicklung ist erst abzuwarten.

Unfallig ist, daß die Wirtschaftskontferenz den Tag zu Tag vortritt. Hier geschieht fast, hier würde man abseits aller politischen Absichten nüchtern und ruhig über die Frage des Wieder- aufbaues sprechen, wird enttäuscht sein. Und die wirtschaftliche Arbeit, die im Finanz- und im Wirtschaftskreislauf geleistet wurde, wird nach der Vollziehung in den nächsten Tagen ganz verschwinden. Man wird dann die schönen Reifee annehmen, und darauf wird die Konferenz vor ihrer eigentlichen Aufgabe, der politischen liegen.

Wenn man die Dinge äußerlich betrachtet, kommt man immer mehr zu der Ansicht, daß die Konferenz sehr ist. Genua soll man die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse nicht gering einschätzen. Sie sprechen aber meist Selbstverständlichkeiten aus, aber es ist doch wichtig, daß sie von einigen dreißig Staaten gemeinsam angenommen werden. Freilich darf man nicht auf schnelle Ausführung hoffen. Aber es ist ein Anfang. Und das wird nicht zuletzt auch ein nützlich sein. Man nehme ein paar Sätze aus dem Bericht der Finanzkommission. Man wird dort sehen, daß die Verträge der Staaten, ihre Währung gelandt zu machen, werden unmöglich, wenn nicht die Schulden der Regierungen untereinander — lies: die Reparationsverpflichtungen — entziffert abgebaut werden. Dann heißt es: „Auswärtige Schulden des einen Landes müssen ausgleichend werden durch die Fähigkeit des anderen, b. h. die Staatsanleihe, die über die Produktion des ersten anzuweisen, weil nur durch Warenanleihe die Schulden abgetragen werden können. Wenn die auswärtigen Schulden eines Landes größer sind als seine Zahlungsfähigkeit und wenn es dann nicht unterstellt wird durch auswärtige Anleihe, so haben alle Bemühungen, die Schulden abzubauen, nur zwei Folgen. Einerseits führen sie zu Verzweiflung für alle Warenmärkte der Welt und andererseits zerstören sie die Währung des Schuldnerlandes, wodurch das Schuldnerland nie zu einer gelunden Währung kommt.“

Man wird augen, daß solche Sätze, wenn ihnen dreißig Länder, darunter auch Frankreich, zustimmen, sehr wertvoll sein können in den unanschließlichen weiteren Auseinandersetzungen. Trotzdem von Reparation ist gar nicht gesprochen worden! Und es gibt sogar namhafte Deutsche, die es für ein Glück halten, daß darüber nicht gesprochen wurde.

Abseits, man mag den Weg zur Vernunft für noch so steinig halten und wird doch gehen dürfen, daß man um solcher allgemein bekannter Wahrheiten willen keinen so feilspiesigen Kongreß gebraucht hätte. Er würde also noch mehr gut zu fördern, wenn er nicht unmöglich gewesen sein soll. Niemand wird behaupten können, daß es eine Vorbereitung für große Taten ist, wenn die Staatsmänner sich dreimal täglich mit geringen Reden und Worten besetzen. Zwar hat auch in diesem Punkte die Konferenz einen Vorzug vor den gewöhnlichen Zeiten. Während nämlich sonst die Abfassung, die Überzeugung, die Verantwortung einer Note, trotz Telegramm und Telefon, mehrere Tage dauert, kann man doch alles hier, vermöge der räumlichen Annäherung zwischen Sonnenanfang und Sonnenuntergang machen. So ist also die Welt jetzt schneller als sonst.

Wichtigste dieser Dinge könnte man also mit einem Seiten der Konferenz rechnen. Die Gefahr ist auch wirklich sehr groß. Nur fürchtet hier jedermann und jedes Land die Verantwortung und fürchtet das, was vielleicht nach dem Scheitern eintreten könnte! Und daraus ergibt sich, was Verstandvoll einleuchtet, den „Wang zum Schließen“ genannt hat. Unüberwindlich ist dieser Zwang auch und nicht. Eine gewisse Danks Unvernunft reicht aus, ihn zu befestigen. Aber noch ist er da. Man sieht gar nicht genau, wo er einfallen soll. An sich könnte der sechshundert Gotesriede ein solches Werk sein. Aber solch ein Gotesriede legt gute, friedliche Stimmung bei allen Beteiligten voran, als er nicht ein Blatt Papier bleiben soll. Wäre aber diese gute Stimmung da, so könnte man ebensogut noch anderes betreten. Da heißt es eben!

England marschiert nicht mit nach Essen!

London, 1. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Eine wichtige Erklärung hat Chamberlain im englischen Unterhaus gestern abgegeben. Er sagte ungewöhnlich, daß England in einem ethnischen Einmarsch Frankreichs in das Ruhrgebiet sich niemals beteiligen könne. Er bezog sich auf die ebenfalls im Parlament getane Erklärung Lloyd Georges, der der Jahresfrist die eine Inangriffnahme des Ruhrgebietes zu Deutschland im Zusammenhang mit der Ruhrfrage hervorgehoben habe. Weiter verriet er, daß die Regierung Chamberlains, das nach vorliegenden Hoffschaffberichten England am die deutsch-russischen Verhandlungen gedrängt habe.

Die Stimmung in Paris.

Paris, 2. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Parthaus Necht wird allgemein Bedeutung beigemessen. Man prüft in der Presse die Formel, daß Frankreich jetzt zu wählen habe zwischen einer Politik der Härte und einer solchen der Milde. — Am Donnerstag wird unter der Leitung des Parthaus ein Kabinettentwurf angenommen. Ferner vertritt, daß die Politik der Einberufung des obersten Rates für unmöglich bleibe.

Aber das wird nicht möglich sein!

Genua, 2. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Es ist sehr zu wünschen, daß die Mitglieder der Kommission, die den Brief der russischen Delegation inspiriert haben, in Zweifel zu ziehen, was sich einen Punkt des Briefes erwähnen, der Frankreich eine feindliche Haltung gegen Rußland anzeigt, ruhmreich bewahrt im Gegenteil gegenüber der russischen Mission, die während dieser Jahre ein treuer Verbündeter im Kriege gewesen ist, die Gefühle treuer Freundschaft (!). Diese Freundschaft hängen sehr mit den russischen Sowjets zusammen, welche der französische Staat seit Jahren seinen Meinungen einleihen muß!

Es ist dem großen Publikum nicht unbekannt, daß der Weg zu finden, was hier noch niemand zu sagen. Er wäre vielleicht zu finden bei England, Deutschland, bei allen Neutralen auch, außer Frankreich und einigen seiner ganz treuen Verbündeten.

Warten wir ab! Vor einem nur müde aus dem Himmel herab, nämlich vor einer ungeschickten Damer und damit vor einem Verstand der Konferenz.

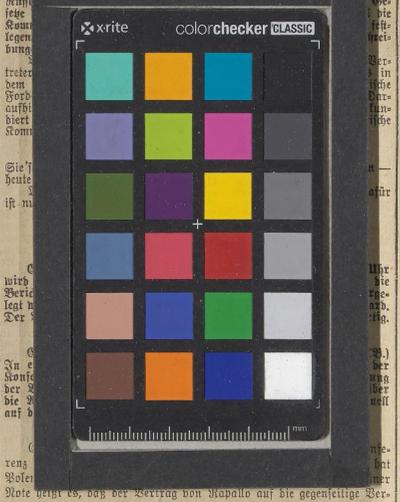
Das Ringen in Genua.

Barthou ist nicht, wie gestern alle Mütter mebelten, abgereicht. Die Verhandlungen über die Antwort an Rußland waren noch nicht fertig. Diese sollen sehr heftig gewesen sein und mit den alten Fronten Frankreich gegen England-Italien geführt worden sein. Man weiß nicht, ob die Antwort im wesentlichen fertig. Von ihrem vielmehr umfassen zweiten Artikel verhandelt, der folgenden Inhalt hat:

Entsprechend der Resolution von Cannes erkennt die Sowjetregierung alle Schulden und öffentlichen Verpflichtungen an, die der russische Staat eingezogen oder garantiert, und über sowohl die früheren russische Regierung, als die provisorische Regierung von Kerenski. Im Hinblick die Wiederherstellung und den Wiederanbau seines Kredit zu erleichtern, erklären sich die Gläubigerstaaten bereit, für den Ausbruch von Rußland neuer Beschaffung des Kapitals nach der Ansicht von ihnen Vorschläge zu machen, die der russischen Regierung während des Krieges gemacht wurden. Die Alliierten können nicht augen, daß sie irgendeine Verantwortlichkeit für die Schulden zu tragen hätten, die Rußland während der Revolution erlitten hat.

Obwohl eine der Haupt auf Artikel 3, betreffend die Rückzahlung des Privatkapitals.

Die Rückzahlung des Privatkapitals.



Dollars heute 286 (Gonnabend 283)

Barthous Abreise.

Genua, 2. Mai. (Eigene Meldung.) Barthou ist heute vor- mittag um 6 Uhr abgereist. Von englischer und auch von italienischer Seite wird großer Wert darauf gelegt, daß die Abreise nicht inoffiziell anzuzeigen. Der weitere Fortgang der Konferenz wird stark beein. Barthou hat einen offiziellen Vertreter bestimmt.

Die Weisheitsbegünstigungsfrage in Genua.

Genua, 2. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Am Weisheitsbegünstigungsfrage am Weisheitsbegünstigungsfrage zur Beratung. Der deutsche Vertreter hielt ein viel beachtetes Vorträge. Der japanische Vertreter trat ebenfalls für Anerkennung des Weisheitsbegünstigungsfrage ein. Der englische Vertreter erklärte das allem ein unerwartete Weisheitsbegünstigungsfrage als die Grundlage des Wiederanbaus der Weltwirtschaft und als eines der wichtigsten Mittel zur Behebung der Weltkrise.

Hermes vor dem Untersuchungsausschuß.

Berlin, 2. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Der Untersuchungsausschuß, der über die angeblichen Verletzungen des Weisheitsbegünstigungsfrage ist, heute vormittag zusammengetreten. Der Minister ist vor dem Ausschuss erschienen.

Scheidemann will aus Rußland weg.

Berlin, 2. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion.) In Rußland will sich Scheidemann nicht aufhalten. Er hat sich von den Russen freigesetzt. Er will nach Deutschland zurück. Er hat sich von den Russen freigesetzt. Er will nach Deutschland zurück. Er hat sich von den Russen freigesetzt. Er will nach Deutschland zurück.

Abklärung auf alle Ansprüche begründet ist. Wenn Ansprüche für Staaten gegenüber Rußland bestehen würden, die durch die Brimit- lungen von Rußland verlangt werden müßten, so hätten diese Ansprüche bekannt sein müssen. Insofern hatte die russische Delegation keine Kenntnis davon erhalten und die russische Regierung kann ihre Erfüllung nicht anerkennen. Wenn indessen Deutschland irgendeine Verein- barung mit dritten Staaten durch den Kapallevertrag verlegt hätte, so wäre diesen Ländern die gleiche diplomatische Vorkommnisse offen zu schließen, indessen sich die Staaten in ihrer Verantwortung am 18. und 23. April das Recht anmaßt haben, ohne Rußland davon zu ver- stehen, Abänderungen der Verträge, die Rußland geschlossen hat, für nichtig zu erklären. Zudem haben die gegenwärtigen An- wärtigen von Ansprüchen für Rußland und andere Staaten Schrit- rigkeiten bereitet, verhindert es dadurch die Erhaltung Rußlands und verlegt somit Rußland den einzigen Weg, der ihm offensteht, um die europäischen Krisis zu verbannen. Ebenso wenig kann Rußland an- nehmen, daß Verpflichtungen ihre Geltung verlieren, wenn sie in der Form eines Schutzprotokolls festgelegt werden. Rußland ist gewöhnt, alle Vereinbarungen, die durch regelrechten Vertrag geteigert sind, als bindend zu betrachten.

Was ist die Nebenkonferenz?

Genua, 1. Mai. (Eigene Meldung.) Einmalige Vertreter der deutschen Delegation, die von Lloyd George persönlich nach Genua eingeladen worden. Eine Vertagung nicht abzuwarten. Vermutlich wird erst nach der Pariser Aussprache Barthou-Boucares näheres über die Nebenkonferenz bekannt werden.

Das Problem der Arbeitslosigkeit.

Genua, 1. Mai. (Eigene Meldung.) Der Interaktions über Arbeits- fragen hat gestern eine Beratung fortgesetzt. Es wurde mitgeteilt, daß die vollständige Delegation ihren Antrag über den Währungs- arbeitung zurückgezogen hat. Bisher wurde über den ersten Teil der deutschen Vorschläge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Deutschland erklärte Geheimrat Dr. Weizsäcker, das man durch ein Gesetz der Vollmacht von Washington fortsetzen sollte. Dieser Teil der Vorschläge wurde zurückgezogen hat. Bisher wurde über den ersten Teil der deutschen Vorschläge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Deutschland erklärte Geheimrat Dr. Weizsäcker, das man durch ein Gesetz der Vollmacht von Washington fortsetzen sollte. Dieser Teil der Vorschläge wurde zurückgezogen hat. Bisher wurde über den ersten Teil der deutschen Vorschläge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Deutschland erklärte Geheimrat Dr. Weizsäcker, das man durch ein Gesetz der Vollmacht von Washington fortsetzen sollte. Dieser Teil der Vorschläge wurde zurückgezogen hat.

Amerikaner und Franzosen am Rhein.

Seit dem März 1919 haben die Amerikaner häufig ihre Ver- bündeten am Rhein verringert, heute befinden sich kaum mehr als tausend Amerikaner am Rhein, und der Termin, an dem kein Amerikaner mehr am Rhein sein soll, steht heute schon fest. Die Franzosen werden sich nun an den amerikanischen Vorschlag zu halten. Die Amerikaner werden sich allerdings noch auf der rechten Seite des Rheines, wenn es hat sich als unwahrscheinlich erwiesen, französische und amerikanische Truppen zusammenkommen zu lassen. Die Verhältnisse in der Rhein- gegend sind nun an den amerikanischen Vorschlag zu halten. Die Amerikaner werden sich allerdings noch auf der rechten Seite des Rheines, wenn es hat sich als unwahrscheinlich erwiesen, französische und amerikanische Truppen zusammenkommen zu lassen. Die Verhältnisse in der Rhein- gegend sind nun an den amerikanischen Vorschlag zu halten. Die Amerikaner werden sich allerdings noch auf der rechten Seite des Rheines, wenn es hat sich als unwahrscheinlich erwiesen, französische und amerikanische Truppen zusammenkommen zu lassen. Die Verhältnisse in der Rhein- gegend sind nun an den amerikanischen Vorschlag zu halten.